

A woman with a blue headscarf is shown in profile, looking out towards the ocean. The sky is a deep blue with several birds flying. In the bottom right corner, two children are running on a beach. The overall scene is bright and sunny.

SAMIA

PRESSEHEFT

SAMIA

Ein Film von YASEMIN ŞAMDERELI
in Zusammenarbeit mit DEKA MOHAMED OSMAN

Italien, Deutschland, Belgien, Schweden 2024

Drama, Biopic

Laufzeit: 102 Minuten

FSK: Ab 12 Jahren (beantragt)

Kinostart: 19. September 2024

www.weltkino.de/filme/samia

Pressebetreuung

WELTKINO FILMVERLEIH GMBH

Stephanie Frommfeld

0341 21 339 320

sfrommfeld@weltkino.de

SAMIA ist eine Produktion von Indyca mit Rai Cinema, Neue Bioskop Film, Tarantula und Bim Produzione und wurde gefördert durch FFF Bayern, Deutscher Filmförderfonds (DFFF), Filmförderungsanstalt (FFA), Mitteldeutsche Medienförderung (MDM), Medienboard Berlin-Brandenburg und Eurimages.





STAB

Regie	Yasemin Şamdereli in Zusammenarbeit mit Deka Mohamed Osman
Drehbuch	Yasemin Şamdereli, Nesrin Şamdereli, Guiseppa Catozzella
Kamera	Florian Berutti
Schnitt	Mechthild Barth
Musik	Rodrigo D'Erasmus
Produktion	Indyca, in Koproduktion mit Rai Cinema, Neue Bioskop Film, Tarantula und Bim Produzione
Förderung	FilmFernsehFonds Bayern, Filmförderungsanstalt, Medienboard Berlin-Brandenburg, Mitteldeutsche Medienförderung, Deutscher Filmförderfonds

BESETZUNG

Samia	Ilham Mohamed Osman
Ali	Elmi Rashid Elmi
Samia (jung)	Riyan Roble
Ali (jung)	Zakaria Mohammed
Yusuf	Fatah Ghedi
Ayaan	Fathia Mohamed Absie
Miriam	Kaltuma Mohamed Abdi
Said	Mohamed Abdullahi Omar
Hodan	Amina Omar
Hodan (jung)	Shukri Hassan
Yassin-Ahmed	Armaan Haggio
Saado	Waris Dirie
Aisha	Deka Mohamed Osman

INHALT

Jeden Morgen läuft Samia auf dem Schulweg mit ihrem besten Freund um die Wette – und immer gewinnt sie. Die Neunjährige will unbedingt am jährlichen Stadtlauf von Mogadischu teilnehmen. Doch während ihr Vater sie unterstützt und im Falle eines Sieges echte Turnschuhe verspricht, hält ihre Mutter sie zurück. Frauen ist es untersagt, Sport zu treiben, und die Gefahr, einer Patrouille in die Arme zu laufen, groß. Aber Samia lässt sich nicht aufhalten. Nachts trainiert sie heimlich weiter und läuft beim Stadtlauf vor allen Erwachsenen als Erste ins Ziel. Plötzlich scheint alles möglich und die Sterne zum Greifen nah: Eines Tages will Samia als schnellste Frau Somalias an den Olympischen Spielen teilnehmen.

PRESSENOTIZ

Nach ihrem Millionenerfolg *ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND* erzählt Regisseurin Yasemin Şamdereli die unglaubliche Geschichte der somalischen Leichtathletin Samia Yusuf Omar, die 2008 an den Olympischen Spielen in Peking teilnahm. Der auf wahren Ereignissen basierende Film nach dem Bestseller „Sag nicht, dass du Angst hast“ ist das berührende Porträt einer starken und lebensfrohen jungen Frau, die gegen alle Widerstände ihren Traum verfolgt.



DIRECTOR'S NOTE

Wie sehr man für etwas brennt, wie sehr man etwas liebt und an etwas glaubt, lässt sich gut daran ablesen, wie lange man bereit ist, dafür zu kämpfen. Was man alles bereit ist, dafür zu tun, zu opfern, um das Projekt in die Tat umzusetzen. SAMIA ist seit acht Jahren mein absolutes Herzensprojekt. An kein Projekt und an keine andere Geschichte habe ich so sehr geglaubt wie an die Lebensgeschichte der somalischen Leichtathletin Samia Yusuf Omar. Für kein Projekt habe ich nach ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND so sehr gekämpft.

Die Geschichte basiert auf dem Roman „Sag nicht, dass du Angst hast“ von Guiseppa Catozzella, der wiederum durch einen Zeitungsartikel auf das Schicksal dieser bemerkenswerten Somalierin aufmerksam wurde und dann nach langer Recherche und nach langen Gesprächen mit Samias Schwester Hodan den Roman schrieb. Der Roman erzählt Samias Geschichte, die es aus ärmsten Verhältnissen kommend bis zu den Olympischen Spielen nach Peking schaffte. Samia ließ sich nicht von den frauenfeindlichen Verboten und Repressalien der Islamisten aufhalten, die einer Frau nicht einmal das Recht auf Sport zugestehen.

Das Buch gibt nicht nur einen berührenden Einblick in die Familiengeschichte von Samia, sondern schafft es, die großen und grundlegenden Probleme dieser Region eindrucksvoll darzustellen und zu zeigen, warum Menschen aus Afrika fliehen müssen. Warum sie ihre Heimat verlassen und immer wieder die lebensgefährliche Reise über das Mittelmeer riskieren, um in Europa ein neues Leben zu beginnen. Was ihre Hoffnungen sind und warum Europa für viele die letzte Chance bedeutet. Eine Chance auf ein lebenswürdiges Leben. Eine Chance, sich und der eigenen Familie zu helfen. Eine Chance, man selbst sein zu dürfen.

Yasemin Şamdereli



IHRE GESCHICHTE BEWEGTE DIE WELT SAMIA YUSUF OMAR

* 25. März 1991 in Mogadischu, Somalia
† 2. April 2012 im Mittelmeer

Die Ereignisse in SAMIA beruhen auf dem wahren Leben der somalischen Leichtathletin Samia Yusuf Omar, die 1991 in Mogadischu geboren wurde und dort in ärmlichen Verhältnissen aufwuchs. Trotz widriger Bedingungen in ihrem vom Bürgerkrieg zerrissenen Land trainierte sie mit Begeisterung das Laufen und nahm 2008 als 17-Jährige als einzige somalische Sportlerin an den Olympischen Spielen in Peking teil. Stolz trug sie bei der Eröffnungsfeier die Flagge ihres Landes.

Beim 200-Meter-Lauf schied sie mit einer persönlichen Bestzeit von 32,16 Sekunden im Vorlauf aus, gewann aber die Herzen des Publikums, das sie frenetisch feierte. Ihr Foto ging um die Welt. Samias großer Traum war die Teilnahme an den Olympischen Spielen 2012 in London. Doch in ihrem Land bekam die Athletin keine Unterstützung, erlitt Repressalien und erhielt sogar Todesdrohungen, weil sie ohne Kopftuch lief. In der Hoffnung auf eine bessere und sichere Zukunft in Europa begab sie sich auf die gefährliche Flucht durch den Sudan nach Libyen und danach auf den Seeweg, um die italienische Küste zu erreichen. Am 2. April 2012 erlitt ihr Boot im Kanal von Sizilien nahe Malta Schiffbruch. Samia Yusuf Omar ertrank mit weiteren Geflüchteten im Mittelmeer. Sie wurde nur 21 Jahre alt.

ÜBER DIE DREHARBEITEN

Die Dreharbeiten zu unserem Film waren lang und sehr kompliziert. Wir haben in Kenia, Italien (Apulien und Rom), Tunesien und Deutschland (Berlin) über einen Zeitraum von einem ganzen Jahr gedreht. Die Dreharbeiten starteten im Dezember 2022 und endeten im November 2023. Logistisch und finanziell war das eine unglaubliche Herausforderung. Unser größtes Problem war, dass wir NICHT in Somalia/Mogadischu drehen konnten. Die Sicherheitslage ist leider immer noch so, dass man da nicht drehen kann bzw. darf. Wir haben keine Versicherung bekommen und natürlich wollte niemand sein Leben aufs Spiel setzen, denn leider hat es einen sehr ernsten und traurigen Grund, dass Menschen wie Samia und viele andere aus Somalia fliehen. Sie fliehen, weil sie dort in Lebensgefahr sind und von Terror oder Krieg bedroht sind. Vieles hat sich zwar gebessert, aber es bleibt leider alles unglaublich labil und es gibt immer wieder herbe Rückschläge.

Da wir nicht in Somalia drehen konnten, mussten wir den Ort finden, der die besten Voraussetzungen hat, um „Somalia“ als Filmrealität dort zu erschaffen. Die Hauptdreharbeiten fanden in Kenia, in Malindi statt. Dort hat unsere tolle Szenenbildnerin Paola Bizzari zusammen mit ihrem Team das Haus der Familie Omar gebaut. Allein das hat vier Wochen gedauert und wir hatten mit der Regenzeit zu kämpfen, die 2023 einfach nicht aufhören wollte. Der Regen zog sich gute vier Wochen länger hin als sonst und hat uns einen ziemlichen Strich durch die ohnehin schon sehr dünne Rechnung gemacht. Aber beim Film sind wir ja darauf spezialisiert auf alles zu reagieren. Komme da was wolle.

Stets an meiner Seite war meine großartige Partnerin Dekka Osman. Dekka war einfach meine bessere, somalische Hälfte. Für die Teammitglieder und Schauspieler, die kein Englisch konnten, war sie die Ansprechpartnerin. Wir saßen zusammen vor der Videocombo und haben nach jedem Take kurz gesprochen. Dekka hat sich auf den Dialog konzentriert und geschaut, dass der richtig war, und wenn nicht, dann hat sie mir das mitgeteilt. Wenn etwas im Dialog anders ausgedrückt werden musste oder ein „Versprecher“ drin war. Sie und ihre Mutter Suad Osman waren auch die Sprachexpertinnen, wenn es um den Akzent aus Mogadischu ging. So wie in jedem Land unterscheidet sich der Dialekt je nach Region. Das ist wie mit Bayerisch oder Kölsch. Wir haben versucht, das so authentisch wie möglich zu machen, waren uns aber auch bewusst, dass einige unserer Darsteller nicht ursprünglich aus der Region kommen oder schon lange in der Diaspora leben. Besonders bei den Kindern war uns klar, dass wir da zwar ein Auge drauf haben werden, aber im Prinzip immer das Schauspiel im Vordergrund stand.

Das war ohnehin eine unserer größten Anstrengungen – den Schauspielern so viel Freiheit wie möglich zu lassen und es ihnen zu ermöglichen, dass sie die vielen Familienszenen mit viel Freiheit spielen konnten. Deswegen haben wir auch in diesen Szenen mit zwei Kameras gearbeitet. Unser DOP Florian Berutti war großartig darin, einzuschätzen, wie viel Freiheit er den Darstellern geben konnte. Auch die ganzen Laufaufnahmen haben wir im Vorfeld so vorbereitet und getestet, dass Florian alle dieser Aufnahmen selbst machen konnte. Wir hatten keine Steadicam. Florian hat die Laufaufnahmen alle mit einer kleinen Ronin gedreht. Das System war gerade ganz neu und hat perfekt zu unserem Projekt gepasst.



REGISSEURIN YASEMIN ŞAMDERELI

Yasemin Şamdereli, geboren und aufgewachsen in Dortmund, führte es nach ihrem Abitur direkt an die Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) nach München. Während ihres Studiums wirkte sie u. a. als Regieassistentin bei zwei Internationalen Kinoproduktionen von Jackie Chan mit. Ihr Abschlussfilm, der Kurzfilm „Kismet“, wurde auf vielen renommierten Filmfestivals gezeigt und mit dem Short Tiger Award ausgezeichnet. Nach zwei TV-Produktionen realisierte sie 2011 ihren erfolgreichen Kinoerstling ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND, der 2011 auf der Berlinale Premiere feierte und zahlreiche Preise erhielt, darunter den Deutschen Filmpreis in Silber für den Besten Film und den Deutschen Filmpreis in Gold für das Beste Drehbuch. Zwei Jahre später drehte Şamdereli ihren ersten Dokumentarfilm DIE NACHT DER NÄCHTE. Beim Bayerischen Filmpreis wurde der Film als Bester Dokumentarfilm ausgezeichnet. Mit ihrem aktuellen Film SAMIA über die somalische Leichtathletin Samia Yusuf Omar verwirklicht Yasemin Şamdereli gemeinsam mit Deka Mohamed Osman ein absolutes Herzensprojekt. Weltpremiere feierte der Film im Juni 2024 auf dem Tribeca Film Festival.

Filmographie:

2024	SAMIA
2018	DIE NACHT DER NÄCHTE
2011	ALMANYA – WILLKOMMEN IN DEUTSCHLAND
2007	ICH CHEF, DU NIX! (TV)
2003	ALLES GETÜRKT! (TV)
1999	KISMET (Kurzfilm)





Verleih

Weltkino Filmverleih GmbH
Karl-Tauchnitz-Straße 6
04107 Leipzig

Presse

Stephanie Frommfeld
0341 21 339 320
sfrommfeld@weltkino.de

Marketing

Franziska Langhammer
0341 21 339 201
flanghammer@weltkino.de

Dispo / Vertrieb

Martin Kiebel
0341 21 339 456
mkiebel@weltkino.de

David Forcht

0341 21 339 452
dforcht@weltkino.de

Thomas Künstle

0341 21 339 465
tkuenstle@weltkino.de